

Presseschau, 20. bis 26. Juni 2024

Auch wenn bereits die Saure-Gurken-Zeit angebrochen ist, tut sich in der polnischen Politik immer noch genug. In den letzten Tagen machte beispielsweise die in sich gespaltene Linke von sich reden, die bei den Wahlen zum Europäischen Parlament sehr schlecht abgeschnitten hat. Die Entscheidung von Ministerpräsident Donald Tusk, weiterhin in den Zentralen Verkehrsknotenpunkt (CPK), den in Baranów bei Warschau geplanten Großflughafen, zu investieren, fand gleichfalls viel Beachtung. Erstaunlich viele Äußerungen gab es ferner zur ständigen Ausstellung im Museum des Zweiten Weltkriegs in Danzig.

Der CPK wird doch gebaut

Am Mittwoch, den 26. Juni, kündigte Ministerpräsident Donald Tusk (KO) auf einer Pressekonferenz an, dass eine von der PiS-Regierung getroffene umstrittene Investitionsentscheidung, nämlich der Bau des Zentralflughafens, nicht fallengelassen wird, allerdings mit bestimmten Änderungen. Wir erinnern uns, die Idee für einen Megaflughafen mit neuen Bahnanschlüssen wurde 2017 von der damaligen Ministerpräsidentin Beata Szydło (PiS) verkündet. Seither wurden für Vorarbeiten zu dem Projekt beinahe fünf Milliarden Złoty (1,16 Mrd. Euro) ausgegeben, obwohl der Bau noch nicht begonnen hat. Nunmehr verkündete Tusk den Beschluss, die Arbeiten fortzusetzen. „Der Flughafen in Baranów wird entstehen. Dieses Projekt wird ein Riesensprung in die Moderne sein“,¹ sagte Tusk. Weiter führte er aus: „Polen wird zu einer einzigen, großen Megalopolis werden. An unseren Verkehrsknotenpunkt werden alle großen Städte angeschlossen werden. Die Bahn wird Unmengen, ganze Ströme von Passagieren transportieren.“² Die Entscheidung Tusks stieß auf gemischte Reaktionen. Bogusław Charbota begrüßt die Entscheidung in der *Rzeczpospolita*: „Die Neuauflage des Projekts für Infrastrukturinvestitionen ist ziemlich überzeugend. Es ist zu erkennen, dass sechs Monate der Prüfungen und Arbeit von Experten nicht ungenutzt verstrichen sind. Wie Ökonomen sagen, haben wir im Ergebnis einen inklusiven anstelle eines exklusiven Entwurfs.“³

In *Money.pl* bemerkt Marcin Walków: „Nach der Pressekonferenz vom Mittwoch lässt sich der Schluss ziehen, dass Donald Tusk acht Monate gebraucht hat, um zu dem Ergebnis zu gelangen, dass der CPK weder als Flughafen noch als Bahnknotenpunkt ein Projekt für den Papierkorb ist. Schließlich hatten er und seine Partei lange vor dem Wahlkampf immer wieder angekündigt, sie würden den Flughafenbau in Baranów stoppen. Später schraubten sie ihre Rhetorik zurück,

¹<https://www.money.pl/gospodarka/koniec-spekulacji-premier-oglasza-decyzje-ws-budowy-cpk-7035175573285632a.html>

²<https://warszawa.wyborcza.pl/warszawa/7,54420,31093119,premier-tusk-zdecydowal-o-cpk.html>

³<https://www.rp.pl/komentarze/art40712141-boguslaw-charbota-cpk-po-nowemu-czyli-megalopolis-donalda-tuska>

sprachen von einer Verifizierung und einer ‚Annäherung an die Realitäten‘.⁴

Ślawomir Mentzen, einer der Vorsitzenden der Konföderation, reagiert skeptisch: „Der CPK war ein gigantomanisches Projekt, daher will Tusk jetzt stattdessen Polen in eine ‚große Megalopolis‘ verwandeln. Wie ohne jede Scham er doch ist.“⁵

Auch der vormalige Regierungssprecher für den CPK, Marcin Horała, äußert sich skeptisch: „Noch gut, dass sie nicht das ganze Projekt untergepflügt haben. Das ist dem Druck aus der Gesellschaft zu verdanken, und wir müssen über unsere Differenzen hinweg weiter für solchen Druck sorgen. In Kürze wird es neue Initiativen in diesem Bereich geben. Der Kampf um den CPK und die Entwicklung Polens geht weiter!“⁶

Streitereien ums Museum

Politikeräußerungen zu kulturellen Angelegenheiten finden sich selten auf Seite eins, es sei denn, daraus ließe sich politisches Kapital schlagen. So geschehen in den letzten Tagen, als die Politikprominenz ihre Meinungen zur Dauerausstellung des Museums des Zweiten Weltkriegs in Danzig bekundete. Offenbar ohne die Entscheidungsautonomie des Direktors der Einrichtung zu beachten, bezieht sie Stellung dazu, dass Hinweise auf Rittmeister Witold Pilecki [1901–1948, polnischer Kavallerieoffizier, Angehöriger des polnischen Untergrunds und der Heimatarmee, nach dem Krieg von der kommunistisch kontrollierten Gerichtsbarkeit zum Tode verurteilt und hingerichtet; A.d.Ü.], Pater Maksymilian Kolbe und die Ulm-Familie [Józef Ulm, seine hochschwangere Frau Wiktorja und ihre sieben Kinder wurden im März 1944 von den Deutschen ermordet, weil sie in ihrem Haus in Markowa (Karpatenvorland) Juden versteckt hatten; A.d.Ü.] aus der Ausstellung entfernt und die erste Version der Ausstellung aus der Zeit vor der PiS-Regierung wieder hergestellt wurde, wie sie von den Kuratoren geplant worden war.

Als einer der ersten äußerte sich der vormalige Kulturminister Piotr Gliński (PiS):

„Kulturdemontage, zweiter Teil. Aus der Ausstellung des Museums des Zweiten Weltkriegs wurden von der neuen, widerrechtlich installierten Leitung Pilecki, Pater Kolbe und die Ulm-Familie entfernt, sicher werden sie bei nächster Gelegenheit Tusk und Merkel hinstellen...“⁷

Nach seiner Meinung gefragt, antwortete Donald Tusk: „Ich bin völlig davon überzeugt, dass hier keine böse Absicht am Werk war, aber ich würde es vorziehen, wenn bei dieser Art Museumsausstellungen ausgewogen, vernünftig und ohne jemanden zu verletzen vorgegangen würde.“⁸

⁴<https://www.money.pl/gospodarka/nie-mniejszy-ale-lepszy-rzad-tuska-musial-oderwac-projekt-cpk-od-pis-u-opinia-7042590667926368a.html>

⁵<https://dorzeczy.pl/opinie/603417/przekaz-dla-debili-w-sieci-wrze-po-zapowiedzi-tuska-ws-cpk.html>

⁶<https://wgospodarce.pl/informacje/142759-horala-cpk-po-amputacji-dobrze-ze-calkiem-nie-zaorali>

⁷<https://twitter.com/PiotrGliński/status/1805605772421734771>

⁸<https://dorzeczy.pl/kraj/603477/skandal-wokol-muzeum-ii-wojny-swiatowej-jest-komentarz-tuska.html>

Selbst Verteidigungsminister Władysław Kosiniak-Kamysz ergriff das Wort in der Angelegenheit: „Die Hauptausstellung des Museums des Zweiten Weltkriegs in Danzig muss ein Beispiel dafür sein, was uns verbindet, nicht was uns teilt. Es geht nicht an, diejenigen zu entfernen, die ein Zeugnis für Patriotismus und den unbeugsamen Kampf um das Wohl des Vaterlandes gaben.“⁹

Marzena Nykiel schreibt in *wPolityce.pl*: „Dieser barbarische Stoß mitten ins Herz der polnischen Erinnerung ist nur eines von unzähligen Beispielen für eine geschlossene Strategie der Ausbrennung des Polentums! [...] Es wird ein äußerer Plan umgesetzt, eine neue Gesellschaft zu schaffen, die neuen Strukturen und historischen Kontexten eingefügt ist.“¹⁰

Sejmmarschall Szymon Hołownia (Dritter Weg/ Polska 2050) bemüht sich, die Emotionen abkühlen zu lassen: „Ich warne davor, eine neue Front im innerpolnischen Krieg um die Geschichte zu eröffnen; ich möchte, dass beim Thema Museum des Zweiten Weltkriegs wieder Ruhe einkehrt und Historiker, nicht Politiker darüber entscheiden, was in der Ausstellung zu sehen sein soll.“¹¹

Die Museumsdirektion nahm in einer Erklärung Stellung. Darin verweist sie darauf, der frühere Direktor Karol Nawrocki habe Exponate in die Ausstellung eingeführt, welche „den Sinn des von den Kuratoren geschaffenen Narrativs verzerrten [...] und versucht, von oben eine bestimmte Version des Zweiten Weltkriegs nach den Gesichtspunkten staatlicher Geschichtspolitik zu oktroyieren.“¹²

Die Probleme der Linken

Über der Neuen Linken haben sich schwarze Wolken zusammengezogen. Nach dem sehr schwachen Ergebnis bei den Wahlen zum Europäischen Parlament mit nur sechs Prozent für die Neue Linke kommen aus der Partei Razem (Gemeinsam), die zu dieser Koalition gehört, immer deutlichere Stimmen der Kritik an der Richtung, die die Fraktion der Koalition im Sejm eingeschlagen hat, und die Drohung, die Fraktion zu verlassen.

„Zentrale Forderungen, mit denen die Linke bei den Wahlen von 2023 antrat, werden nicht umgesetzt. [...] Die Linke verliert dadurch in ihrer Gesamtheit an Glaubwürdigkeit“,¹³ heißt es in einer Erklärung von Razem.

Der Abgeordnete Maciej Gdula, stellvertretender Wissenschaftsminister, sagte im Gespräch mit dem Radiosender RMF FM: „Die Linke muss sich überlegen, was eigentlich ihr Problem ist. Wir sind zugleich in der Opposition und in der Regierung, und wir teilen das mit, während wir

⁹<https://dziennikbaltycki.pl/o-co-chodzi-w-sporze-o-muzeum-ii-wojny-swiatowej-jak-zmienia-la-sie-wystawa-glowna-gdanskiej-placowki/ar/c1-18634555>

¹⁰<https://wpolityce.pl/polityka/696842-istny-neobolszewizm-usuwanie-bohaterow-to-dopiero-poczatek>

¹¹<https://www.pap.pl/aktualnosci/marszalek-holownia-o-muzeum-ii-ws-przestrzegam-przed-robieniem-kolejnego-frontu-wojny>

¹²<https://wiadomosci.onet.pl/trojmiasto/awantura-o-muzeum-ii-wojny-swiatowej-w-gdansk-palac-prezydencki-reaguje/m4j2gxe>

¹³<https://wyborcza.pl/7,75398,31087699,razem-grozi-rozlamem-lewica-rozdrobnienie-zmiotlo-nas-na-polityczny.html>

gleichzeitig die Regierung loben, während im selben Augenblick Vertreter der Partei Razem vortreten und sagen: ‚Diese Regierung ist hoffnungslos, sie bringt nichts zustande, es gibt immer noch kein Recht auf Abtreibung‘.¹⁴

In der *Rzeczpospolita* schätzt Michał Kolanko die Situation der Linken so ein: ‚„Wenn dir nicht gefällt, wie das Tischlein steht, dann wirf es hinaus,‘ pflegte Frank Underwood [der negative Held aus der US-amerikanischen politsatirischen Fernsehserie ‚House of Cards‘; A.d.Ü.] zu sagen. Die Linke in ihrer jetzigen Verfassung hat dafür immer weniger Zeit. Sonst droht ihr bestenfalls, in der Bürgerkoalition aufzugehen.“¹⁵

Auch Jan Śpiewak äußert sich kritisch in einem Gespräch mit dem Internetportal *DoRzeczy.pl*: ‚„Die Linke muss ihre Handlungsfähigkeit unter Beweis stellen. Zeigen, dass sie in der Regierung etwas bewegen kann. Dass können weltanschauliche ebenso wie soziale Fragen sein. Allein, das Problem besteht darin, dass die Linke in der Regierung sitzt, aber die Mehrheit der Wähler sieht nicht, dass sie in dieser Regierung irgendetwas fertigbringt.“¹⁶

Die inneren Reibungen in der Neuen Linken werden von einem Tweet-Austausch zwischen Robert Biedroń und Anna Maria Żukowska, beide Angehörige der Linken-Fraktion, bestens illustriert. Ersterer tweetete: ‚„Wenn es schwierig wird, sind Streitereien, schlechte Gefühle und Entscheidungen schnell bei der Hand. Aber: die Linke gewinnt, wenn sie geeint ist. Sie verliert, wenn sie gespalten ist.“¹⁷ Darauf entgegnete Żukowska: ‚„Robert, um Himmels Willen, das ist leeres Gerede. Wann haben wir denn die Wahlen gewonnen?“¹⁸

Tweet der Woche

‚„Dies ist die letzte Juniwoche 2024. Nachdem er viele Monate lange davon erzählt hat, das CPK-Projekt sei zu liquidieren, verkündete Tusk, verschreckt durch den Widerstand aus der Gesellschaft, der CPK werde doch entstehen. Natürlich ist es bedeutungslos, was Tusk sagt, weil seine Worte kaum jemals etwas mit der Realität zu tun haben. Was Tusk heute angekündigt hat, führt nicht zum Bau des CPK. Das ist nur ein typischer Trick von Tusk, um abzulenken und das Thema zu begraben. Der CPK wird nicht entstehen, solange Polen von Tusk regiert wird. Denn Tusk steht nicht dafür, dass Polen sich weiterentwickelt. #TAKdlaCPK [Ja zum CPK]“¹⁹

Beata Szydło (PiS), Europaabgeordnete, vormals polnische Ministerpräsidentin

¹⁴https://www.rmfm24.pl/tylko-w-rmf24/poranna-rozmowa/news-gdula-naszym-problemem-nie-jest-donald-tusk-ale-nasze-wewnet,nId,7594420#crp_state=1

¹⁵<https://www.rp.pl/opinie-polityczno-spoleczne/art40701201-michal-kolanko-lewica-powinna-wywrocic-stolik-albo-dolaczy-do-ko>

¹⁶<https://dorzeczy.pl/opinie/602931/spiewak-lewica-ma-malo-tlenu.html>

¹⁷<https://wiadomosci.wp.pl/to-pusty-frazes-zukowska-odpowiada-biedroniowi-7042053012892480a>

¹⁸Tamże

¹⁹<https://x.com/BeataSzydlo/status/1805956490961863106>

Bearbeitung: Anna Wróblowska

Aus dem Polnischen von Andreas R. Hofmann